

■ Schweiz

Von Dr. *Nicolas von Werdt*, Bundesrichter, Bern/Lausanne,
und Dr. *Urs Peter Möckli*, Bundesgerichtsschreiber, Bern/Lausanne

Stand: 1.1.2023

Abkürzungen*

AdoV	Verordnung über die Adoption v 29. 6. 2011, Adoptionsverordnung (SR 211.221.36)	HKÜ	Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung v 25. 10. 1980, Haager Kindesentführungsübereinkommen (SR 0.211.230.02)
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung	HUÜ	Haager Übereinkommen über das auf die Unterhaltspflichten anzuwendende Recht v 2. 10. 1973, Haager Unterhaltsübereinkommen (SR 0.211.213.01)
AHVG	Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung v 20. 12. 1946 (SR 831.10)	InkHV	Verordnung über die Inkassohilfe bei familienrechtlichen Unterhaltsansprüchen v 6. 12. 2019, Inkassohilfeverordnung (SR 211.214.32)
AS	Amtliche Sammlung des Bundesrechts (eidgenössische Gesetze und Verordnungen) seit 1948	IPRG	Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht v 18. 12. 1987 (SR 291)
BBl	Bundesblatt	IV	Invalidenversicherung
BGE	Amtliche Sammlung der Entscheidungen des schweizerischen Bundesgerichts; Bundesgerichtsentscheid	IVG	Bundesgesetz über die Invalidenversicherung v 19. 6. 1959 (SR 832.20)
BGer	Bundesgericht	LugÜ II	Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen v 30. 10. 2007, Lugano-Übereinkommen (SR 0.275.12)
BGG	Bundesgesetz über das Bundesgericht v 17. 6. 2005, Bundesgerichtsgesetz (SR 173.110)	MSA	Haager Übereinkommen über die Zuständigkeit der Behörden und das anzuwendende Recht auf dem Gebiet des Schutzes von Minderjährigen, Minderjährigenschutzübereinkommen (SR 0.211.231.01)
BG- HAÜ	Bundesgesetz zum Haager Adoptionsübereinkommen und über Maßnahmen zum Schutz des Kindes bei internationalen Adoptionen v 22. 6. 2001 (SR 211.221.31)	OR	Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) v 30. 3. 1911, Obligationenrecht (SR 220)
BG-KKE	Bundesgesetz über internationale Kindesentführung und die Haager Übereinkommen zum Schutz von Kindern und Erwachsenen v 21. 12. 2007 (SR 211.222.32)	PartG	Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare v 18. 6. 2004, Partnerschaftsgesetz (SR 211.231)
BüG	Bundesgesetz über das Schweizer Bürgerrecht v 20. 6. 2014, Bürgerrechtsgesetz (SR 141.0)	PAVO	Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern v 19. 10. 1977, Pflegekinderverordnung (SR 211.222.338)
BV	Bundesverfassung v 18. 4. 1999 (SR 101)	PublG	Bundesgesetz über die Sammlungen des Bundesrechts und das Bundesblatt v 18. 6. 2004, Publikationsgesetz (SR 170.512)
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge v 25. 6. 1982 (SR 831.40)	PublV	Verordnung über die Sammlungen des Bundesrechts und das Bundesblatt v 7. 10. 2015, Publikationsverordnung (SR 170.512.1)
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement	SchKG	Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs v 11. 4. 1889 (SR 281.1)
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention v 4. 11. 1950 (SR 0.101)	SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts
FMedG	Bundesgesetz über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung v 18. 12. 1998 (SR 810.11)	ZGB	Schweizerisches Zivilgesetzbuch v 10. 12. 1907 (SR 210)
FZG	Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge v 17. 12. 1993, Freizügigkeitsgesetz (SR 831.42)	ZPO	Schweizerische Zivilprozessordnung v 19. 12. 2008 (SR 272)
HAÜ	Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption v 29. 5. 1993, Haager Adoptionsübereinkommen (SR 0.211.221.311)	ZStV	Zivilstandsverordnung v 28. 4. 2004 (SR 211.112.2)
HKsÜ	Haager Übereinkommen über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung, Vollstreckung und Zusammenarbeit auf dem Gebiet der elterlichen Verantwortung und der Maßnahmen zum Schutz von Kindern v 19. 10. 1996, Haager Kindesschutzübereinkommen (SR 0.211.231.011)		

* Allg Abkürzungen siehe iÜ in diesem Werk
Ordner I »Abkürzungsverzeichnis«.

Kommentare

- Basler Kommentar, Zivilgesetzbuch I, Hrsg *Honsell/Vogt/Geiser*, 6. Aufl 2018
- Basler Kommentar, Internationales Privatrecht, Hrsg *Grolimund/Loacker/Schnyder*, 4. Aufl 2021
- Basler Kommentar, Schweizerische Zivilprozessordnung, Hrsg *Spühler/Tenchio/Infanger*, 3. Aufl 2017
- Berner Kommentar, Die Wirkungen der Ehe im Allgemeinen, Bearbeitung *Hausheer/Reusser/Geiser*, 2. Aufl 1999
- Berner Kommentar, Das Güterrecht, Allgemeine Vorschriften und Errungenschaftsbeteiligung, Bearbeitung *Hausheer/Reusser/Geiser*, 1992
- Berner Kommentar, Das Güterrecht, Gütergemeinschaft und Gütertrennung, Bearbeitung *Hausheer/Reusser/Geiser*, 1996
- Berner Kommentar, Die Wirkungen des Kindesverhältnisses, Bearbeitung *Affolter/Vogel*, 2016
- Berner Kommentar, Schweizerische Zivilprozessordnung, Koordination *Güntherich*, 3 Bände, 2012
- Zürcher Kommentar, Die Wirkungen der Ehe im Allgemeinen, Bearbeitung *Bräm/Hasenböhler*, 3. Aufl 1998
- Zürcher Kommentar, Der Erwachsenenschutz, Teilband, Art 360–387 ZGB, Bearbeitung *Boente*, 2015
- Zürcher Kommentar, Der Erwachsenenschutz, Teilband, Art 388–404 ZGB, Bearbeitung *Meier*, 2021
- Zürcher Kommentar, IPRG, Hrsg *Müller-Chen/Widmer Lüchinger*, 2 Bände, 3. Aufl 2018
- Handkommentar zum Schweizer Privatrecht, Personen- und Familienrecht, Hrsg *Breitschmid/Jungo*, 3. Aufl 2016
- Handkommentar zum Schweizer Privatrecht, Internationales Privatrecht, Hrsg *Furrer/Girsberger/Müller-Chen*, 3. Aufl 2016
- Kurzkommentar ZGB, Hrsg *Büchler/Jakob*, 2. Aufl 2017
- FamKomm Scheidung, Hrsg *Fankhauser/Schwenzer*, 2 Bände, 4. Aufl 2022
- FamKomm Erwachsenenschutz, Hrsg *Büchler/Häfeli/Leuba/Stettler*, 2013
- Commentaire Romand, Code civil I, Hrsg *Pichonnaz/Foëx*, 2010
- Commentaire Romand, Loi sur le droit international privé / Convention de Lugano, Hrsg *Bucher*, 2011
- Commentaire Pratique, Droit matrimonial, Hrsg *Bohnet/Guillod*, 2016

Gesetze und Materialien

Alle rechtsetzenden Erlasse (Bundesverfassung, Bundesgesetze, Verordnungen der Bundesversammlung, Verordnungen des Bundesrates, andere rechtsetzende Erlasse der Bundesbehörden, dem fakultativen Referendum unterstehende Bundesbeschlüsse sowie Bundesbeschlüsse über die Genehmigung völkerrechtlicher Verträge) müssen in der **Amtlichen Sammlung des Bundesrechts (AS)** veröffentlicht werden (Art 2 PublG). Die Veröffentlichung erfolgt gleichzeitig in den Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch; bei Erlassen sind die drei Sprachfassungen in gleicher Weise verbindlich (Art 14 Abs 1 PublG). Die AS ist mit negativer Rechtskraft ausgestattet. Rechtspflichten aus rechtsetzenden Erlassen, die nach Maßgabe des Publikationsgesetzes zu veröffentlichten sind, entstehen erst, wenn sie tatsächlich veröffentlicht worden sind (Art 8 PublG). Die Veröffentlichung der rechtsetzenden Erlasse erfolgt zentral über eine öffentlich zugängliche Publikationsplattform (Art 1a PublG). Seit 1.1.2016 ist die elektronische und nicht mehr die gedruckte Fassung der AS und des Bundesblattes (BBl) rechtsverbindlich. Die elektronische Fassung der AS ist abrufbar unter: <https://www.fedlex.admin.ch/de/oc>.

Die **Systematische Sammlung des Bundesrechts (SR)** ist eine in den drei Amtssprachen nachgeführte und nach Sachgebieten geordnete Sammlung der in der AS veröffentlichten und noch geltenden Erlasse, völkerrechtlichen Verträge, internationalen Beschlüsse, Verträge zwischen Bund und Kantonen sowie Kantonsverfassungen. Art 14 PublV sieht eine laufende Nachführung der Online-Fassung der SR vor; die Erlasse werden auf der ersten Seite in einem Klammerhinweis hinter dem Erlassdatum entsprechend gekennzeichnet (Standdatum). Dies bedeutet, dass alle Erlasse, die in der AS bis zu diesem Datum veröffentlicht worden sind, in die SR eingearbeitet sind. Die elektronische Fassung der SR ist abrufbar unter: <https://www.fedlex.admin.ch/de/cc>.

Zum jeweiligen Entwurf eines Bundesgesetzes erlässt der Bundesrat (Exekutive) eine **Botschaft**, welche Erläuterungen zum Entwurf und zu den einzelnen Gesetzesbestimmungen enthält; die Botschaften werden im **Bundesblatt (BBl)** publiziert, welches online zugänglich ist unter: <https://www.fedlex.admin.ch/de/fga>.

Die **kantonalen Gesetze** und Verordnungen werden vom jeweiligen Kanton ebenfalls in einer kantonalen Sammlung veröffentlicht und sodann in einer systematischen Sammlung erfasst; die Sammlungen, welche je nach Kanton unterschiedlich heißen, sind über die jeweilige Homepage des betreffenden Kantons online zugänglich.

Rechtsprechung

Sämtliche seit 1.1.2000 erlassenen Entscheide des Bundesgerichts sind online zugänglich über: <http://www.bger.ch/index/jurisdiction/jurisdiction-inherit-template/jurisdiction-recht/jurisdiction-recht-urteile2000.htm> oder www.bger.ch > Rechtsprechung > Rechtsprechung (gratis) > Weitere Urteile ab 2000.

Die Leitentscheidungen erscheinen sodann – in der Regel auszugsweise – als **BGE** (Bundesgerichtsentscheid) in der amtlichen Sammlung, welche ebenfalls online zugänglich ist über: <http://www.bger.ch/index/jurisdiction/jurisdiction-inherit-template/jurisdiction-recht/jurisdiction-recht-leitentscheide1954.htm> oder www.bger.ch > Rechtsprechung > Rechtsprechung (gratis) > Leitentscheide (BGE), und alternativ: www.bger.ch > Rechtsprechung > Rechtsprechung (gratis) > BGE (Leitentscheide) und Urteile EGMR > Index der Bundesgerichts- (BGE) und EGMR-Entscheide.

Inhalt

- I. Vorbemerkungen 6
- II. Staatsangehörigkeitsrecht 8
 - A. Einführung 8
 - B. Die gesetzlichen Bestimmungen 10
 - 1. Bundesverfassung v 18.4.1999 10
 - 2. Bundesgesetz über das Schweizer Bürgerrecht v 20.6.2014 10
- III. Ehe- und Kindschaftsrecht 10
 - A. Einführung 10
 - 1. Rechtsquellen 10
 - 2. Internationale Staatsverträge 14
 - 3. Internationales Privatrecht 18
 - 4. Internationales Verfahrensrecht 24
 - 5. Personenrecht 29
 - 6. Eherecht und eingetragene Partnerschaft 32
 - 7. Kindschaftsrecht 55
 - 8. Namensrecht 64
 - 9. Personenstandsrecht 65
 - B. Die gesetzlichen Bestimmungen 66
 - 1. Bundesverfassung v 18.4.1999 67
 - 2. Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht v 18.12.1987 67
 - 3. Deutsch-schweizerisches Abkommen über den Verzicht auf die Beglaubigung und über den Austausch von Personenstandsurkunden/Zivilstandsurkunden sowie über die Beschaffung von Ehefähigkeitszeugnissen v 4.11.1985 67
 - 4. Zivilgesetzbuch v 10.12.1907 67
 - 5. Schlusstitel: Anwendungs- und Einführungsbestimmungen 67
 - 6. Verordnung über das Zivilstandswesen v 28.4.2004 67
 - 7. Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern v 19.10.1977 67
 - 8. Verordnung über die Adoption v 29.6.2011 67
 - 9. Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare v 18.6.2004 67
 - 10. Schweizerische Zivilprozessordnung v 19.12.2008 67

I. Vorbemerkungen

Geschichte Die heutige Schweiz geht zurück auf den von den drei Urkantonen im Jahr 1291 geschlossenen »Ewigen Bund«. Im Verlauf der Jahrhunderte traten immer mehr Kantone dem Staatenbund bei. Im Westfälischen Frieden 1648 wurde die (faktisch längst vollzogene) Ablösung vom Reichsverband anerkannt. Beim Wiener Kongress 1815 erhielt die Schweiz ihre heutigen Grenzen. Im Jahr 1848 erfolgte die Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und damit der Übergang vom Staatenbund zum Bundesstaat.

Staatsform Die Schweiz (offiziell: Schweizerische Eidgenossenschaft) ist ein aus 26 Kantonen bestehender **parlamentarisch-direktdemokratischer Bundesstaat**, welcher stark durch die föderale Struktur (geteilte Souveränität zwischen Bund und Kantonen, vgl Art 3 BV¹) und die direkt-demokratischen Volksrechte (Volksinitiative, Art 139 ff BV; obligatorisches und fakultatives Referendum, Art 140 ff BV) geprägt ist. Das Parlament besteht aus dem National- und dem Ständerat, welche gleichberechtigt sind und gemeinsam die Bundesversammlung bilden (Zweikammer-System, Art 148 Abs 2 BV). Exekutive ist der Bundesrat (Art 174 ff BV), dessen sieben Mitglieder eine Kollegialbehörde bilden und gleichzeitig je ein Departement führen.

Judikative Das **Bundesgericht** als oberste rechtsprechende Instanz ist eine Bundesbehörde (Art 188 ff BV). Die unteren Instanzen sind im Bereich des Zivilrechts durchwegs und in den Bereichen des Straf- und des öffentlichen Rechts vorwiegend kantonale Behörden. Alle rechtsanwendenden Behörden sind an die Bundesgesetze gebunden (Art 190 BV), dh es besteht keine eigentliche Verfassungsgerichtsbarkeit; das Gesetzesrecht wird aber nach Möglichkeit verfassungskonform ausgelegt. Das Verfahren vor dem Bundesgericht ist im Bundesgerichtsgesetz geregelt². Das Bundesgericht ist an die Sachverhaltsfeststellungen der kantonalen Gerichte grundsätzlich gebunden (Art 105 Abs 1 BGG). Die Anwendung des Bundesrechts inklusive Staatsverträge prüft es frei (Art 95 f BGG), die Anwendung des kantonalen Rechts nur auf Willkür hin³. Die Leitentscheide des Bundesgerichts werden in der amtlichen Sammlung mit eigener Nummerierung (**BGE**, Bundesgerichtsentscheid) aufgenommen. Die BGE-Leitentscheide sowie sämtliche übrigen Entscheide des Bundesgerichts ab dem Jahr 2000 können im Internet unter www.bger.ch > Rechtsprechung abgerufen werden.

Gesetzgebung Die Gesetzgebung ist stark föderalistisch geprägt; in vielen Bereichen bestehen überlappende Gesetzgebungszuständigkeiten. Die Regelung des Zivil- und Zivilprozessrechts ist jedoch Sache des Bundes (Art 122 Abs 1 BV). Das materielle Zivilrecht ist bereits seit über 100 Jahren auf Bundesebene vereinheitlicht, wobei sich die Kodifikation aus historischen Gründen auf zwei Gesetze verteilt. Das **Zivilgesetzbuch**⁴ enthält Einleitungsartikel und regelt sodann das Personen-, Familien-, Erb- und Sachenrecht. Das Obligationenrecht als fünfter Teil des Zivilgesetzbuches ist entste-

¹ Bundesverfassung v 18.4.1999, BV, SR 101.

² Bundesgesetz über das Bundesgericht v 17.6.2005, Bundesgerichtsgesetz, BGG, SR 173.110.

³ BGE 139 III 225 E 2.3; 139 III 252 E 1.4; 140 III 385 E 2.3; 142 II 369 E 2.1; 142 III 153 E 2.5; 145 I 108 E 4.4.1.

⁴ Schweiz Zivilgesetzbuch v 10.12.1907, ZGB, SR 210.

hungsgeschichtlich als eigenes Gesetz konzipiert⁵ und umfasst einen Allgemeinen Teil, das Schuldrecht sowie die wesentlichen Teile des Handelsrechts inklusive das Gesellschaftsrecht; verschiedene kleinere Teilbereiche sind sodann in Spezialgesetzen und Verordnungen geregelt. Für ganz wenige Fragen bestehen Vorbehalte zugunsten des kantonalen Gesetzgebers (beispielsweise im Sachenrecht für das Nachbarrecht). In vielen Sachbereichen gibt es aber kantonale Rechtsprechungs-Linien, welche voneinander abweichen können (beispielsweise regionale Unterschiede bei der Ausgestaltung des persönlichen Verkehrs zwischen Elternteil und Kind). Das Zivilverfahren inklusive das zweitinstanzliche Rechtsmittelverfahren ist erst seit dem 1.1.2011 mit dem Inkrafttreten der schweizerischen **Zivilprozessordnung**⁶ vereinheitlicht. Es bestehen nur wenige Ausnahmen wie namentlich für das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht; hier stellt der Bund lediglich punktuelle Normen auf (Art 314ff ZGB und Art 314 Abs 1 iVm Art 443ff ZGB für das Kinderschutzrecht; Art 443ff ZGB für das Erwachsenenschutzrecht), während das Verfahren als solches kantonal geregelt bleibt (Art 450f ZGB). Für den Fall, dass der Kanton eine eigene Regelung unterlässt, kommt gemäß Art 450f ZGB subsidiär die schweizerische Zivilprozessordnung zur Anwendung. Sie gilt aber in diesem Bereich nicht als Bundesrecht, sondern als kantonales Recht⁷. Die **Organisation der Gerichtsbehörden** für den gesamten Zivilbereich ist nach wie vor Sache der Kantone (Art 3 ZPO). Entsprechend unterschiedlich heißen je nach Kanton die erstinstanzlichen (Richteramt, Bezirksgericht, Regionalgericht, Kreisgericht, Landgericht oder Kantonsgericht) und die zweitinstanzlichen Gerichte (Obergericht, Kantonsgericht oder Appellationsgericht).

Amtssprachen Die Amtssprachen des Bundes sind Deutsch, Französisch und Italienisch; im Verkehr mit Personen rätoromanischer Sprache ist auch das Rätoromanische Amtssprache des Bundes (Art 70 Abs 1 BV). Alle Bundesgesetze und Bundesverordnungen sind in Deutsch, Französisch und Italienisch publiziert, wobei die Fassungen in gleicher Weise verbindlich sind (Art 14 Abs 1 PublG)⁸. Stimmen die Fassungen nicht überein, ist auf dem Wege der Auslegung der Sinn der betreffenden Bestimmung zu ermitteln, woraus sich erst ergibt, welche Version ihn am klarsten ausdrückt⁹. Sodann ist Rätoromanisch als vierte Landessprache anerkannt (Art 4 BV). Die Kantone definieren autonom, welche Amtssprache(n) kantonsweit oder in bestimmten Teilen des jeweiligen Kantons gilt (Art 70 Abs 2 BV). Zu beachten ist, dass der Kanton für die kantonalen Gerichtsinstanzen und Behörden auch die Verfahrenssprache bestimmt. Unabhängig von der kantonalen Verfahrenssprache können die Parteien ihre Eingaben an das Bundesgericht in einer Amtssprache des Bundes verfassen (Art 42 Abs 1 BGG).

Bevölkerung Die Schweiz ist seit längerer Zeit durch starke Zuwanderung geprägt.

⁵ Bundesgesetz betr die Ergänzung des Schweiz ZGB (Fünfter Teil: Obligationenrecht) v 30.3.1911, Obligationenrecht, OR, SR 220.

⁶ Schweiz Zivilprozessordnung v 19.12.2008, ZPO, SR 272.

⁷ BGE 140 III 385 E 2.3; BGer 5A_51/2021 v 21.1.2021 E 3; 5A_732/2021 v 19.2.2022 E 2.4.2; 5A_118/2022 v 15.3.2022 E 4.

⁸ Bundesgesetz über die Sammlungen des Bundesrechts u das Bundesblatt v 18.6.2004, Publikationsgesetz, PublG, SR 170.512; iK 1.1.2005.

⁹ BGE 140 II 495 E 2.3.1; BGer 2C_931/2014 v 23.5.2016 E 3.2.